

6. Wahlperiode – 40. Sitzung

Tagesordnungspunkt 7

Sachsen hebt seine Schätze – Rohstoffstrategie fortsetzen

Drucksache 6/3168, Antrag der Fraktionen CDU und SPD, mit Stellungnahme der Staatsregierung

1. September 2016

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Sachsen ist ein reiches Land. Nicht zuletzt verdankt der Freistaat Sachsen seinen Reichtum den hier geförderten Bodenschätzen. Sachsen hat eine jahrhundertealte Bergbautradition – Kollege Hippold hat es angedeutet – und in diesen Jahren auch viel Wissen um das Auffinden und den Abbau von Bodenschätzen angehäuft. Sachsen hat heute insbesondere mit der TU Bergakademie Freiberg einen herausragenden Wissenschaftsstandort, wo alte Traditionen und Kenntnisse mit der neuesten Forschung und Entwicklung zusammenkommen. Nicht umsonst ist das Geokompetenzzentrum dort angesiedelt.

Sie sehen also, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen: Nicht erst seit gestern ist Sachsen ein Land der Schatzsucher. Im Jahr 2012 hat die damalige Regierung eine Rohstoffstrategie mit dem Ziel erarbeitet, Sachsen auch in Zukunft fit für die Erkundung, Förderung und Verwertung der unter unserer Erde lagernden Rohstoffe zu machen. Seitdem sind nun mehr als vier Jahre vergangen, fast eine gesamte Legislaturperiode. Grund genug für uns in der Koalition, sich dieser Rohstoffstrategie anzunehmen, sie genau anzuschauen, zu evaluieren

(Zurufe von den LINKEN)

und, sofern notwendig, Frau Kollegin, entsprechend fortzuschreiben. In der Rohstoffstrategie ist festgelegt, dass durch die Fortschreibung der vorhandenen Rohstoffdatenbanken die Rahmenbedingungen für den Abbau heimischer Rohstoffe weiter gestaltet werden und dass wir zukünftig den wirtschaftlichen Aufbau nachhaltig gewährleisten können. ROHSA, so heißt unsere Rohstoffstrategie, ist in diesem Zusammenhang ein Schlüsselprojekt. Die Projekte ROHSA 1 und ROHSA 2 sind mittlerweile so gut wie abgeschlossen. Entstanden ist, Kollege Hippold hat es gesagt, ein Handbuch mit insgesamt 139 Lagerstätten. Das Projekt ROHSA 3 verfolgt nun die Weiterführung von ROHSA 1 und 2, die systematische Erfassung, Sicherung und Bewertung aller relevanten rohstoffgeologischen Daten für Spate und Erze im Freistaat.

Wir verfolgen damit ein wichtiges Ziel, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen: Wir wollen Bergbauinvestoren dabei unterstützen, alte Reviere neu zu erschließen. Beim Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie wird dazu eine neue Stelle eingerichtet werden. Das Projekt ROHSA 3 dient somit der Rohstoffsicherung sowie der Attraktivitätssteigerung des Standortes Sachsen, nicht zuletzt auch im internationalen

Maßstab. Wesentliches Instrument für uns ist die Rohstoffstrategie. Sie sichert die strategischen Auswirkungen, und sie sichert auch die zukünftige digitale Verfügbarkeit der umfangreichen rohstoffgeologischen Datenbestände hier bei uns in Sachsen. Damit wollen wir sicherstellen, dass Rohstoffvorkommen wirtschaftlich und wissenschaftlich neu bewertet werden. ROHSA ist also außerordentlich wichtig für die sächsische Rohstoffstrategie. Aus diesem Grund sieht der aktuelle Regierungsentwurf 2017/2018 auch zusätzliche Mittel in Höhe von 465 000 Euro vor. Mit diesem Haushaltstitel schaffen wir die Voraussetzungen, unsere strategischen Ziele umzusetzen.

Zu den strategischen Zielen, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen: Im Koalitionsvertrag haben wir vereinbart, die Rohstoffstrategie weiterzuentwickeln und insbesondere verstärkt auf die Zusammenarbeit mit den Nachbarländern Polen und Tschechien zu setzen. Genauso wollen wir auch die neuesten technischen Entwicklungen und die möglichen Umweltauswirkungen bei der Bereitstellung von Rohstoffen noch stärker berücksichtigen. Konkret müssen wir uns Gedanken machen, wie es mit der Wiederverwertung von Rohstoffen aussieht, das heißt, es geht aus meiner Sicht auch um Recycling. Dieser Gedanke sollte noch stärker in die Rohstoffstrategie einfließen. Die Wiederaufbereitung und die Wiederverwertung von Rohstoffen, die in vielerlei Produkten zu finden sind, schafft aus meiner Sicht Arbeitsplätze und sichert Wertschöpfung auch im Freistaat. Auch hier brauchen wir im Freistaat neues Know-how und neues sächsisches Unternehmertum.

In diesem Zusammenhang ist mir besonders wichtig zu betrachten, wie die Produktlebenszyklen aussehen. Die sollten wir zukünftig stärker in den Blick nehmen. Die Idee „Cradle to Cradle“, also die Idee von einem Produktzyklus „von der Wiege bis zur Bahre“, zielt darauf ab, Produkte zu entwickeln, die keinen Müll mehr im klassischen Sinne produzieren. Hier geht es um Produkte, die nach dem Ende ihrer Nutzungszeit für andere Zwecke gebraucht werden können. Auch diese Strategie gilt es aus meiner Sicht in die Rohstoffstrategie aufzunehmen.

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, ein letztes Wort zu unserem Änderungsantrag: In unserem ursprünglichen Antragsentwurf haben wir mit einem Berichtszeitraum bis zum Juni 2016 gearbeitet. Sie sehen, dass diese Zeit schon lange vorbei ist. Trotzdem bleibt das Thema, wie wir in unserer heutigen Debatte deutlich merken, ein ganz, ganz wichtiges. Aus diesem Grund wollen wir diesen Berichtszeitraum anpassen. Der Berichtszeitraum, wie dem Landtag zu berichten ist, soll der 31. Dezember 2016 sein. Das gibt den zuständigen Behörden und den Abteilungen in den Ministerien die notwendige Zeit, um dem Landtag über den weiteren Fortgang der Rohstoffstrategie zu berichten. Deshalb bitten wir um Zustimmung zu unserem Änderungsantrag. Helfen Sie mit, dass ROHSA weiter blüht und Sachsen verantwortungsvoll seine Schätze heben kann. Vielen Dank.

(Beifall bei der SPD und der CDU)